



Pressemitteilung

Kommunaler Landesverband kreisangehöriger Städte und Gemeinden

11.02.2021

Pressesprecherin:
Kristina Fabijancic-Müller
Telefon +49 711/22572-34
Mobil +49 160/97272863
kristina.fabijancic-mueller@gemeindetag-bw.de

Zumeldung des Gemeindetags Baden-Württemberg zu den Bund-Länder-Beschlüssen zur Verlängerung des Lockdowns

Gemeindetagspräsident Steffen Jäger zeigt sich nach den gestrigen Bund-Länder-Beschlüssen einerseits erleichtert, mahnt aber gleichzeitig an, die Zeit bis Anfang März zu nutzen, um weitere konkrete Öffnungsschritte vorzubereiten:

„Die Kommunen haben den bisherigen Lockdown mitgetragen und sind überzeugt, dass auch weiterhin Beschränkungen notwendig sind, um die inzwischen zurückgehenden Inzidenzwerte noch weiter nach unten zu senken. Wir nehmen aber auch deutlich die Stimmungslage in unseren Mitgliedsstädten und -gemeinden wahr. Einzelhandel und Gastronomie sind inzwischen in einer existentiellen Notlage. Die Lage von Kindern und Eltern ist aufgrund der geschlossenen Kitas und Schulen besorgniserregend. Es ist deshalb eine große Erleichterung für Familien, dass die Kitas und Grundschulen in Baden-Württemberg ab 22. Februar wieder öffnen sollen.

Gleichzeitig hätten wir uns konkretere Pläne und Vorschläge gewünscht, wie die nächsten Schritte zur Öffnung von Einzelhandel, Gastronomie, Freizeit- und Kultureinrichtungen aussehen könnten. Deshalb ist es aus unserer Sicht jetzt essenziell, dass die Zeit bis zum nächsten Bund-Länder Treffen Anfang März genutzt wird, um intensiv die nächsten konkreten Öffnungsschritte zu planen. Nach den Friseuren müssen der Einzelhandel und in der Folge auch Gastronomie, Freizeit- und Kultureinrichtungen eine Perspektive bekommen, unter strengen Hygieneauflagen wieder zu öffnen.“

Der Gemeindetagspräsident ist der Auffassung, dass solche schrittweise geplanten Öffnungen so gestaltet werden können, dass keine negativen Auswirkungen auf das Infektionsgeschehen befürchtet werden müssen. „Die Bereitschaft der Betriebe, hier sehr strenge Hygienekonzepte anzuwenden ist groß. Zugleich könnten sich Kundenströme auch wieder besser verteilen, während sie sich aktuell doch sehr stark auf die geöffneten

‚Vollsortimenter‘ konzentrieren.“ Zudem könne man damit besser steuern, dass die Infektionszahlen durch Ausweichverhalten der Menschen in private Räume nicht wieder nach oben schnellen.